

## Parallelveranstaltung Nr. 2

# Süchtige Sammler und «Messies»: Definitionen, Früherkennung, Behandlung

Von **Heinz Lippuner**

*Der Begriff „Organisations-Defizit-Störung“ (ODS) beschreibt das Störungsbild der „so genannten Messies“ ohne zu werten. Eine Konzeptualisierung unter den Aspekten der Verhaltenssucht und der Zwangsstörungen sind für Behandlungsansätze hilfreich.*

Die psychiatrischen Diagnosemanuale (ICD-10 bzw. DSM-IV) kennen keine „Messie“-Diagnose und keine psychologische Forschung, keine (akademische) psychologische Theorie verwendet ein Konzept des „Messie-Seins“. Die Bezeichnung „Messie“ wird v.a. von Betroffenen selbst verwendet. Die vielen Autoren und Autorinnen, die sich in der Lebenshilfeleratur mit den „Messies“ beschäftigen, ziehen beliebig Symptome, Syndrome und Folgeprobleme herbei, mischen das gründlich durcheinander und zum Schluss steht eine Liste fast aller psychopathologischen Grundstörungen und Diagnosen als Ursache, als Folge oder als „irgendwie auch beteiligt“ da. Diese Bücher produzieren beim Leser, der Leserin eine „Mess“, gleichviel, ob man die Lektüre als Betroffener oder als Fachperson angeht. Auch die Versuche aus der Psychiatrie, die beobachteten Phänomene als „Diogenes-Syndrom“ oder als „Vermüllungsyndrom“ zu fassen, überzeugen nicht.

### Differenzierung nach Schweregrad und Intensität

In dieser Veranstaltung soll anhand der Vorschläge einer Forschergruppe aus Wien etwas Ordnung geschaffen werden, indem ich bei deren Vorschlag ansetze, von einem Messie - Formenkreis auszugehen, der nach Schweregrad und Intensität differenziert und so unterscheiden will zwischen:

- a) Messie – Verhalten als (Begleit)-Symptom einer zugrunde liegenden psychischen Erkrankung/Störung
- b) Messie – Verhalten, chronisch und in mässiger Ausprägung als ausschliessliches Symptom. Desorganisationsproblematik in Raum, Zeit und sozialen Beziehungen
- c) Messie – Sein als Lebensstil. Keiner oder sehr geringer Leidensdruck. Keine anderen psychopathologischen Auffälligkeiten.

### Unterschiede wichtiger als Gemeinsamkeiten

Dieser Ansatz, der zum Vorschlag führt, die unglückliche Diagnose „Messie“ – Syndrom schnellst möglich zu verabschieden und durch „Organisations-Defizit-Störung (ODS)“ zu ersetzen, bleibt phänomenologisch beschreibend. Er soll ergänzt werden durch Überlegungen, die sich aus Beobachtungen und Evaluationen in der direkten psychodynamischen Therapiearbeit mit „Messies“ ergeben. Dabei zeigt es sich, dass eine Konzeptualisierung unter den Aspekten der Verhaltenssucht und der Zwangsstörungen weiterführt, v.a. auch Einsichten ermöglichen, die auf Behandlungsansätze hinweisen. Gelungene Forschungsansätze zum „Hoarding“ (Horten) und zur „Procrastination“ (dauerndes Aufschieben) werden als wichtige Ergänzungen kurz dargestellt.

Eine kurzer Filmausschnitt (Leben im Ausnahmezustand, SF1, Rundschau) soll einen Einblick geben in mein Behandlungskonzept, das psychodynamische Therapie kombiniert mit sozialbegleiterischer Arbeit durch eine zweite Fachperson vor Ort in der Wohnung. Die Veranstaltung soll weiter aufzeigen, dass süchtige Sammler und „Messies“ zwar einige Gemeinsamkeiten aufweisen, die Unterschiede aber weit bedeutender sind.

Heinz Lippuner, lic.phil.  
Fachpsychologin für Klinische Psychologie und Psychotherapie FSP  
Mitarbeiter Zentrum für Spielsucht  
und andere Verhaltenssuchte, Radix  
Stampfenbachstr. 161  
8006 Zürich  
Tel.: 044 202 30 00  
E-mail: lippuner@psypraxis.ch